

## Arthur Schnitzler an Ida Dehmel, 25. 2. 1920

|Wien, 25. Feber 1920

Wien

Richard Dehmel

Verehrte Frau, erst heute komm ich Ihnen sagen, wie tief der Tod Ihres Gatten, dieses großen Dichters, dieses hohen Menschen mich erschüttert hat. Als die traurige Nachricht kam, war mir, als hätt ich erst vor kurzem persönlich von ihm Abschied  
5 genommen, nach einem tagelangen von mancherlei aus lebendigster Unterhaltung erfülltem Zusa<sup>m</sup>ensein: so nahe war er mir in seinem Kriegs-|Tagebuch gewesen – ich hatte seine Stimme gehört, wie es mir so oft auch mit seinen Gedichten erging, – seinen Blick auf mir gefühlt; – denn in jedem Wort das er schrieb, in jedem das er sprach war seine ganze, seine wahrhaftige, seine große Seele. Und wie viele Jahre  
10 sind es nun schon her, daß ich ihn zum letzten Male gesehn!

→Zwischen Volk und Mensch-  
heit

Meine Frau, die ihn verehrt hat, gleich mir, schließt sich dem Ausdruck meiner innigsten Theilnahme aus vollem Herzen an. Wir denken Ihrer in schmerzlich-  
trostreicher Erinnerung schönerer Zeiten und mit den alten freundschaftlichen  
Gefühlen.

→Olga Schnitzler

15 Ihr

Arthur Schnitzler

O Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, DA:Br:S:620.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent